

Oktober 2026

Bitte beachten Sie, dass die DGE-BW e.V. keinerlei Verantwortung für die Inhalte der Präsentationen übernimmt.

Die Rechte liegen bei der/dem jeweilige/n Referent/in.

Die Folien sind nur für den Privatgebrauch zu verwenden.

Vielen Dank.

Was ist Armut? Armut und Teilhabe in Baden-Württemberg

Definition, Daten, Einordnung



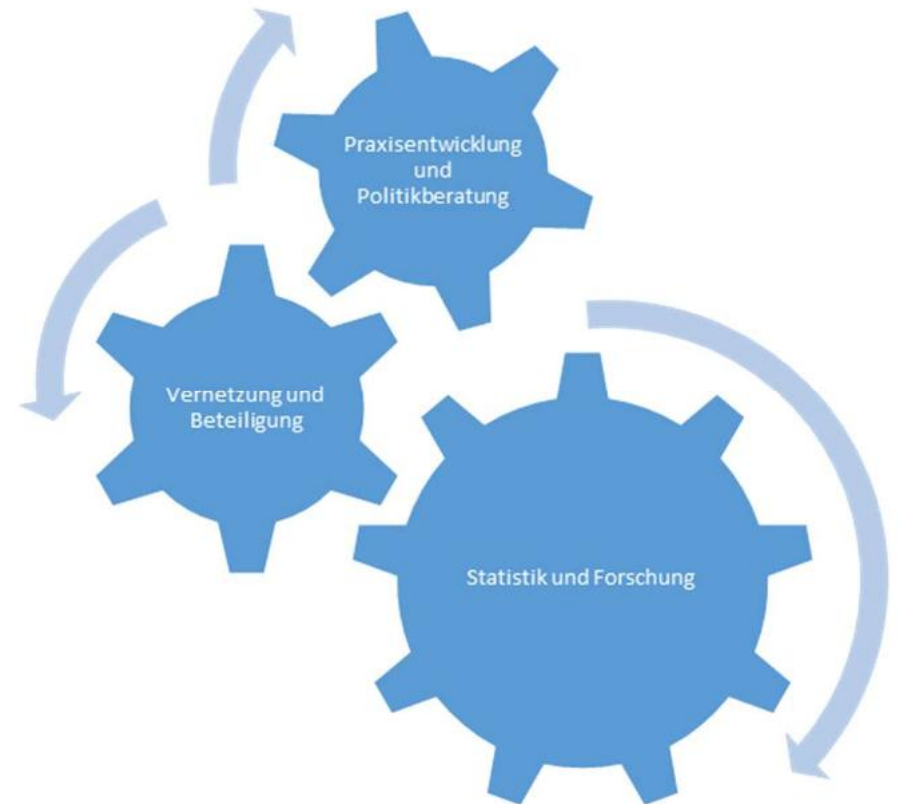
Die FaFo im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

Sozialwissenschaftliche Analysen:

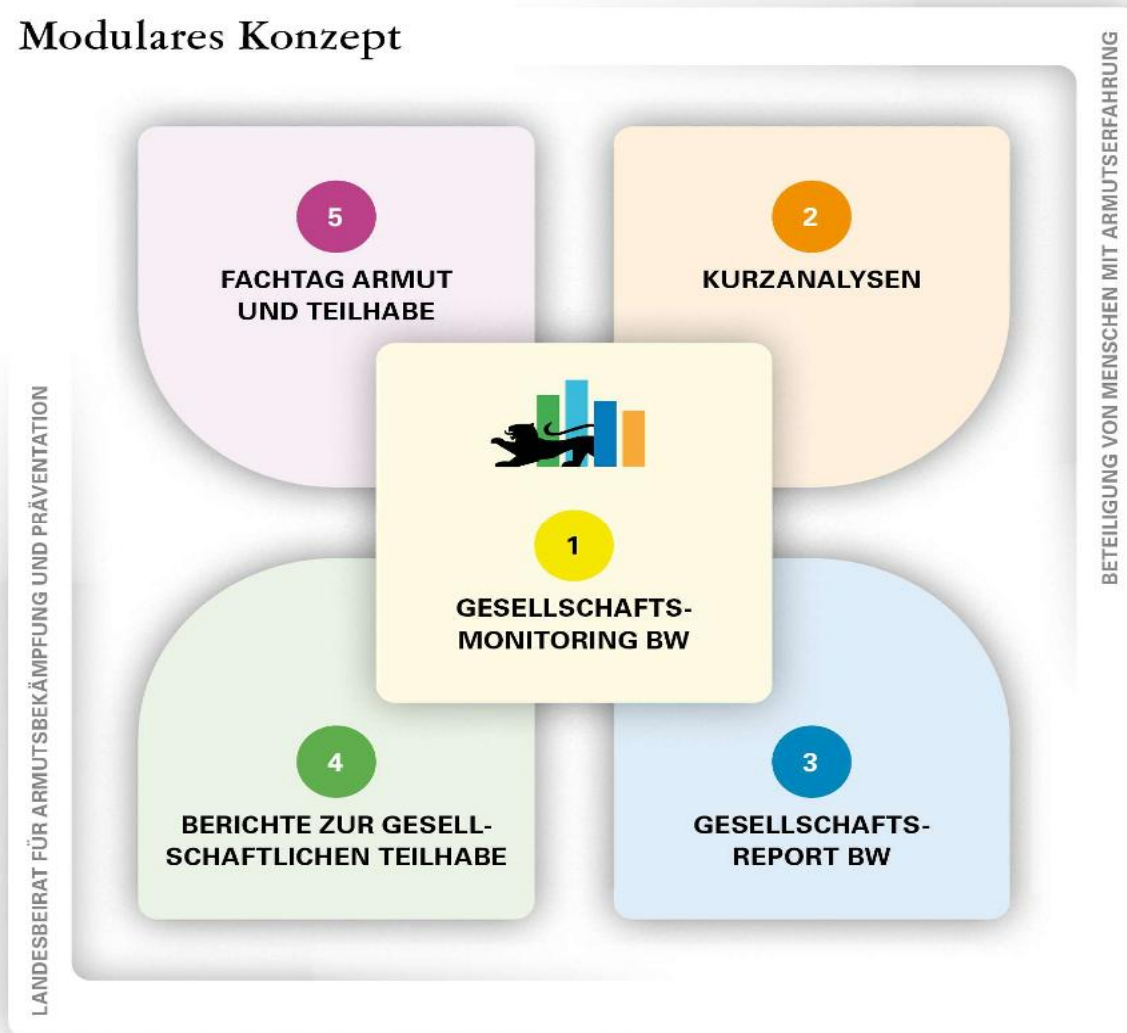
- Sozialberichterstattung
- Datenerhebung & Analyse
- Monitoring von Förderprogrammen
- Praxisnahe Evaluation von Projekten
- Berichte & Studien

Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung:

- Beratung & Beteiligung
- Handlungskonzepte
- Vernetzung & Wissenstransfer
- Qualifizierung



Modulares Konzept



Inhalt

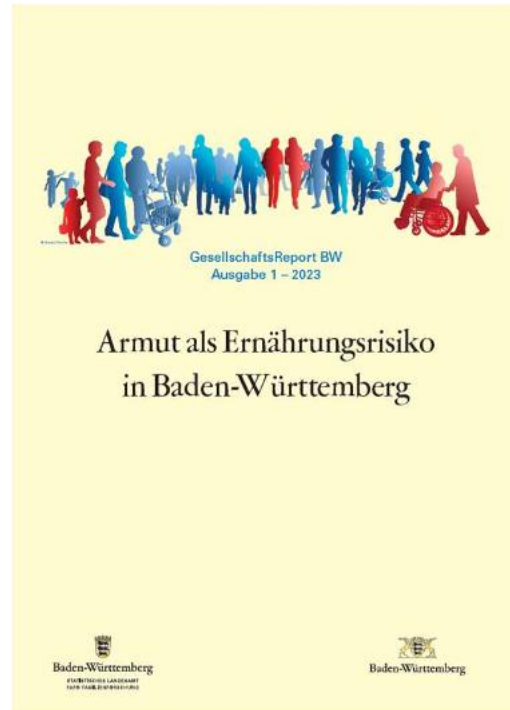
Was ist Armut?

Definition und Konzept

Messungen relativer Armut

Aktuelle Daten für Baden-Württemberg

Lebenslagen



Ernährungsarmut

Ausgaben für Ernährung

Ernährung und Ernährungsarmut

materielle Ernährungsarmut

soziale Ernährungsarmut

Daten

Einflussfaktoren und Auswirkungen

Ansatzpunkte für Prävention und Bekämpfung

Was ist Armut? – Definition und Konzept

- **Armut als Konzept** definiert eine normative Grenze, ab der Bedürftigkeit und physische Existenzgefährdung unterstellt wird → Festlegung eines Grenzwertes

Absolute Armut: Als Grundlage der Absoluten Armut gilt die Größe 1 US-Dollar pro Tag/Kopf. Wer diese Summe oder weniger pro Tag zur Verfügung hat, gilt nach dieser Berechnung der Weltbank als arm „Armut auf absolutem Niveau ist Leben am äußersten Rand der Existenz“ (Weltbank)

Relative Armut: Personen gelten als arm, die über so geringe (materielle, kulturelle, soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar sind (Armutsverständnis der EU).

Armut: vielschichtiger und nicht eindeutig definierter Begriff und wird heute im weiteren Sinn als Mangel an Teilhabe- und Verwirklichungschancen verstanden

Was ist Armut? – Messung relativer Armut

Relative Armut: der ökonomische Ansatz der Einkommensarmut
Messung durch.....

- **Armutsgefährdung:** Menschen, die weniger als 60% des mittleren Einkommens der Gesellschaft, in der sie leben, zur Verfügung haben

Armutsgefährdungsschwelle Baden-Württemberg 2025:*

Einpersonenhaushalt: 1.525 Euro

Paarfamilie mit zwei Kindern unter 14 Jahren: 3.202 Euro

- **SGB II Bezug**
- **materielle Deprivation**
- **AROPE**

*auf Basis des Landesmedians des bedarfsgewichteten Nettoäquivalenzeinkommens

Armutsgefährdung in Baden-Württemberg 2025



1,7 Mio. Menschen

Insgesamt

0 10 20 30 40

Ausgewählte Risikogruppen

Kinder unter 18 Jahren

Personen mit 65 Jahren und älter

Personen mit eigener Einwanderungsgeschichte

Risikogruppen im Haushaltskontext

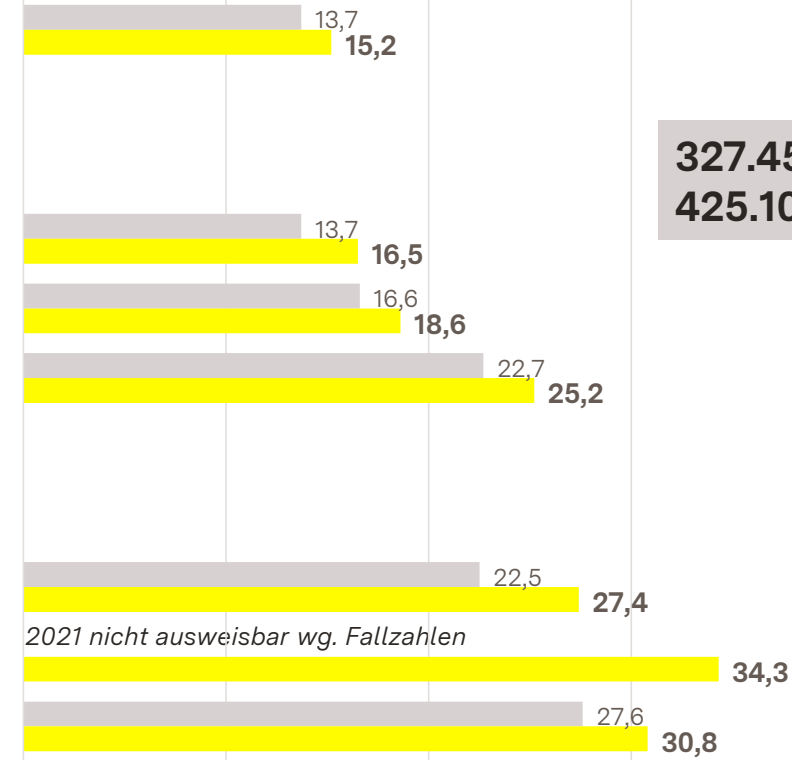
Zwei Erwachsene mit 3 und mehr Kindern

Alleinerziehende und ihre Kinder

Alleinlebende

327.453 Kinder
425.103 Älter (65+)

■ 2021 ■ 2025

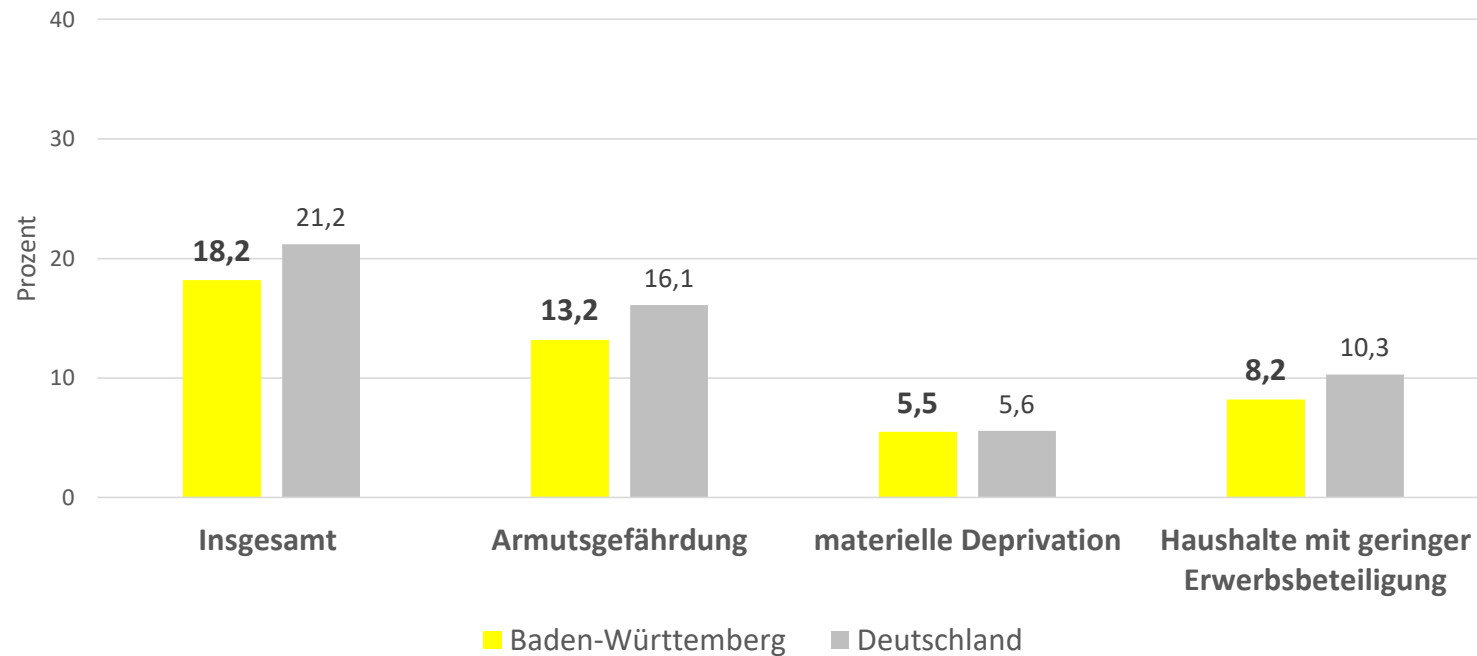


*gemessen am Landesmedian; Datenquelle: Mikrozensus 2025, 2021 (Unterstichprobe SILC Endergebnisse), eigene Berechnungen der FaFo Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

AROPE –Indikator zur Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung

1. Einkommen des Haushalts liegt unter der **Armutsgefährdungsschwelle**
2. Haushalt ist von **erheblicher materieller und sozialer Deprivation betroffen** (Haushalt kann es sich beispielsweise nicht leisten Hypotheken, Miete oder Rechnungen rechtzeitig zu bezahlen, die Unterkunft angemessen zu heizen, jedes Jahr einen einwöchigen Urlaub an einem anderen Ort zu verbringen oder jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Fisch oder gleichwertiger Proteinzufuhr zu essen)
3. Haushalt weist eine **sehr geringe Erwerbsintensität** auf (maximale Erwerbsbeteiligung der erwerbsfähigen Haushaltsmitglieder im Alter von 18 bis unter 64 Jahren liegt bei weniger als 20% der potenziell möglichen Erwerbsbeteiligung)

AROPE – Von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Bevölkerung 2025



*gemessen am Bundesmedian; Datenquelle: Mikrozensus 2025 (Unterstichprobe SILC Endergebnisse), eigene Darstellung der FaFo Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

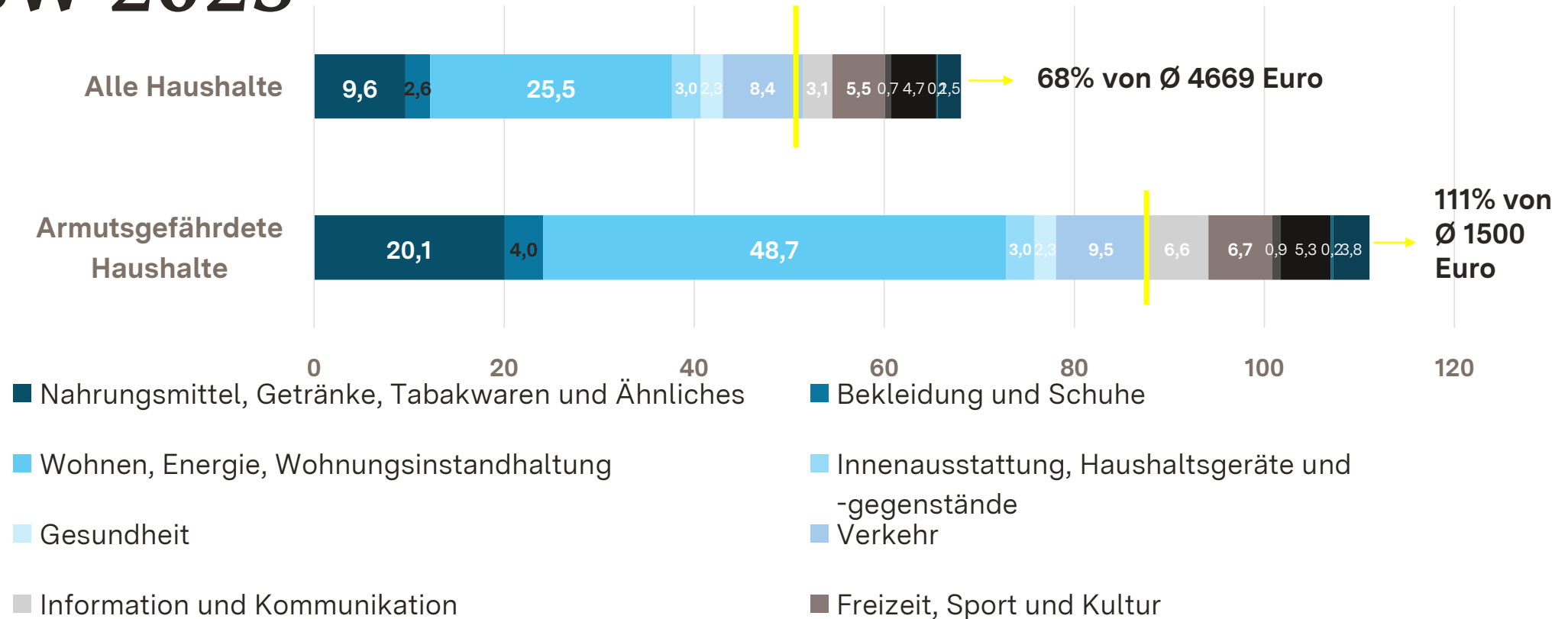
Andere Daten, die finanziellen Hilfebedarf anzeigen

- Personen, die **Privatinsolvenzen** anmelden mussten in BW 2025: 7.706 Personen
- Personen, die **Mindestsicherungsleistungen** beziehen (SGB II, SGB XII, AsylbLG): 679.125 Menschen im Jahr 2024 in BW (6% der Bevölkerung)
- **Bezug vorgelagerter Leistungen:**
 - Wohngeld: **111.160 Wohngeldhaushalte** in BW 2024
 - Kinderzuschlag: **60.178 Berechtigte** für 149.683 Kinder 2024 in BW

Auswirkungen auf alle Lebenslagen (Auszug):

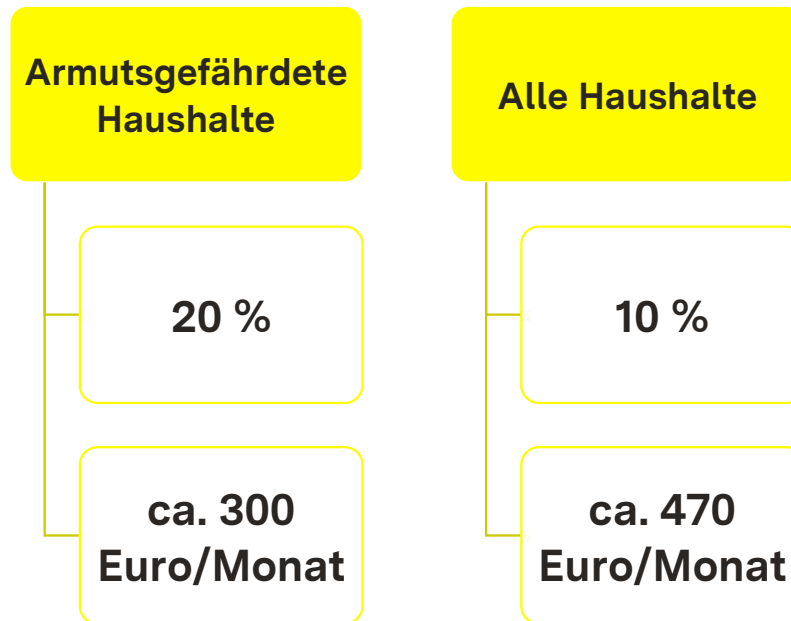


Ausgaben anteilig am Einkommen in BW 2023



Datenquelle: Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2023, eigene Berechnungen der FaFo Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

Ausgaben für Ernährung in BW 2023



Preissteigerungen: Armutsgefährdete Menschen → deutlich schneller Ernährung einschränken, auf Hilfsangebote sozialer Einrichtungen zurückgreifen oder Ausgaben an anderer Stelle einschränken → kann führen zu Ernährungsunsicherheit und höheres Risiko für Ernährungsarmut

Ernährung und Ernährungsarmut

Ernährung

- befriedigt zunächst das menschliche Grundbedürfnis nach der Aufnahme von Nährstoffen und Energie.
- erfüllt aber auch soziale, kulturelle, psychische, ökonomische und zeitliche Funktionen (Feichtinger 1996).

→ Ernährungsarmut

- äußert sich in industrialisierten Gesellschaften vor allem durch eine unzureichende Qualität oder Menge der Nahrung, was langfristig Mangelernährung und gesundheitliche Folgen nach sich ziehen kann
- Interaktion von Ernährungsbedingungen, dem gesundheitlichem Status von Menschen und ihrer sozialen Situation

materielle Ernährungsarmut

- liegt vor, wenn Menschen aufgrund ihrer finanziellen Ressourcen oder „durch einen Mangel an Nahrung selbst [zum Beispiel durch] fehlende Lebensmittel oder Distributionswege“ (Feichtinger 1996: 8) **keinen Zugang zu Nahrung in ausreichender Quantität und Qualität** haben (Greifoner et al. 2026).
 - wenn Menschen nur schwer oder nicht dauerhaft eine ausgewogene und gesundheitsförderliche Ernährungsweise sicherstellen können (Greifoner et al. 2026: 28).
- finanzielle Einschränkungen, aber auch andere Barrieren beim Zugang zu einer gesunden Ernährung wie eine mangelnde Infrastruktur, eingeschränkte Verfügbarkeit gesunder Lebensmittel, bestehende soziale Ungleichheiten
- gesundheitsförderliche, mitunter teure Lebensmittel (Obst, Gemüse) versus günstigen nährstoffarmen, energiedichten Nahrungsmittel

“Ich achte auf Angebote, aber aufgrund meiner finanziellen Situation muss ich immer wieder auf Nahrungsmittel, die ich gerne kaufen würde, verzichten. [...] So greife ich auf billigere Lebensmittel zurück und kaufe zum Beispiel weniger Mandarinen als ich gerne würde. Am Monatsende ist generell weniger möglich.“

Alleinstehende armutsbetroffene Person

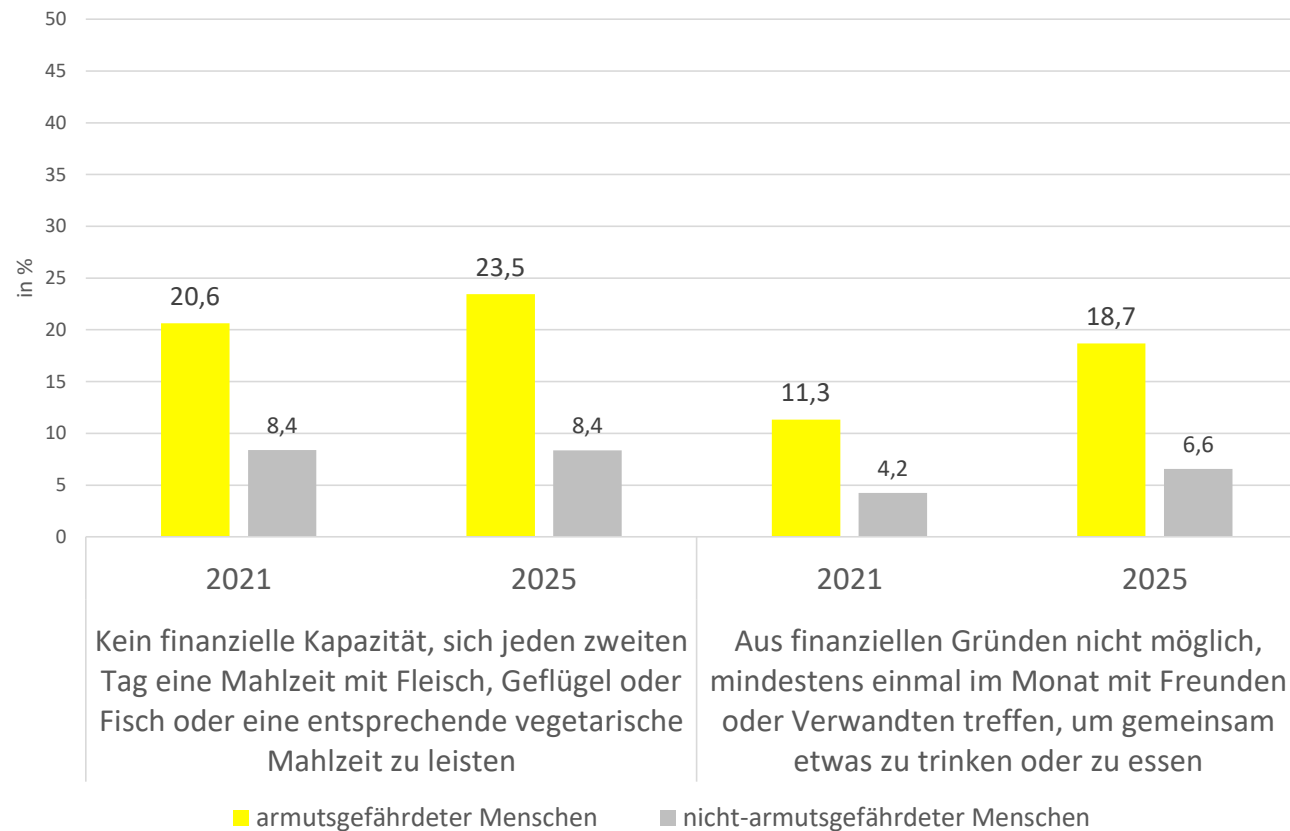
soziale Ernährungsarmut

- Für Menschen, die sich nicht ausgewogen ernähren können, ist nicht nur ihre Gesundheit gefährdet (WBAE 2020). Auch ihre **Möglichkeiten der sozialen Teilhabe** an gemeinschaftlichen Zusammenkünften, die mit Mahlzeiten verbunden sind, können eingeschränkt sein (Feichtinger 1996).
- **Ernährung trägt zur Sozialisation bei, ist identitätsstiftend und fördert soziale Bindungen** (WBA 2023, Pfeiffer 2009)
- Soziale Ernährungsarmut liegt vor, wenn Menschen aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen „von der sozialen Teilhabe ausgeschlossen sind, die durch gemeinsame Mahlzeiten, Feste oder Restaurantbesuche ermöglicht wird“ (Greifoner et al. 2026: 31).

“Ich muss auf Freizeitaktivitäten komplett verzichten, um mit meinen finanziellen Mitteln zurechtzukommen. Mit anderen auswärts essen zu gehen, ist ausgeschlossen.“

Alleinstehende armutsbetroffene Person

Ernährungsarmut in Baden-Württemberg 2025



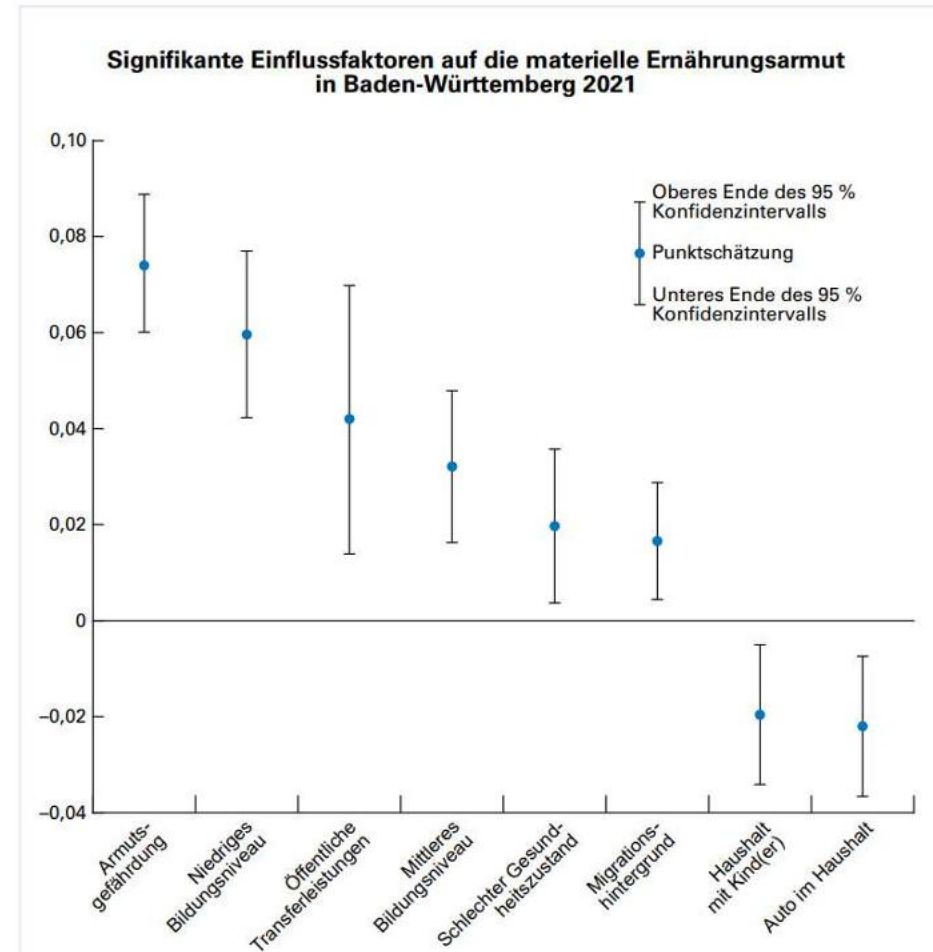
*gemessen am Landesmedian; Datenquelle: Mikrozensus 2025, 2021 (Unterstichprobe SILC Endergebnisse), eigene Berechnungen der FaFo Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

Einflussfaktoren für materielle Ernährungsarmut

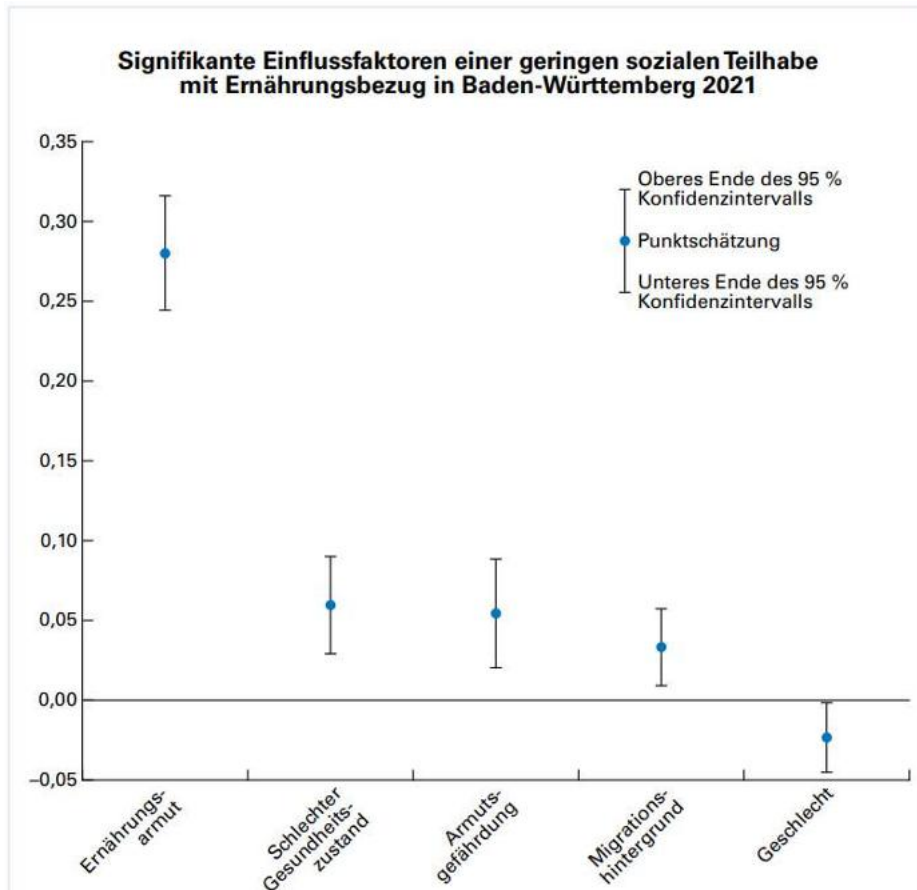
Analysen mit dem Mikrozensus im Rahmen des GesellschaftsReports zeigen, **dass folgende Einflussfaktoren materielle Ernährungsarmut beeinflussen:**

- Armutsgefährdung
- Bildungsniveau
- Bezug von öffentlichen Transferleistungen
- Schlechter Gesundheitszustand
- Migrationshintergrund
- Fehlende Mobilitätsressourcen

weiter Einflussfaktoren struktureller Art:
Infrastruktur, Preisentwicklung, Verfügbarkeit



Einflussfaktoren für soziale Ernährungsarmut

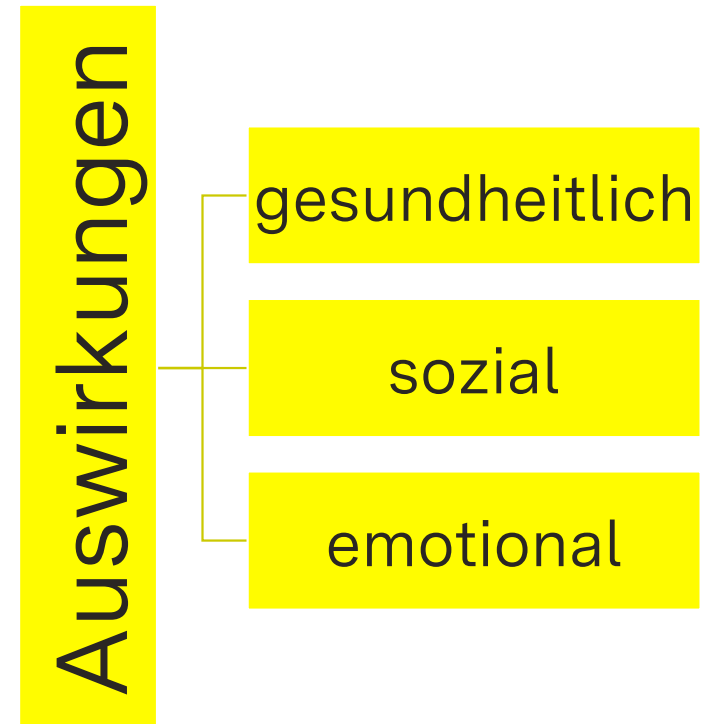


Ernährungsarmut kann die soziale Teilhabe einschränken und zu sozialer Ernährungsarmut führen:

- Essen und die Art und Weise des Essens sind ein grundlegender Mechanismus sozialer Teilhabe
- Betroffene haben einen eingeschränkten oder keinen Zugang zu gemeinschaftlichen Zusammenkünften
- **Signifikante Einflussfaktoren sind:** materielle Ernährungsarmut, schlechter Gesundheitszustand, Armutsgefährdung, Migrationshintergrund und Geschlecht

Auswirkungen von Ernährungsarmut

- Betroffene reduzieren eher ihre **Gesundheitsausgaben**, um ihre Ernährung sicherzustellen (Maynard et al. 2018)
- Einkommensarme nennen explizit finanzielle Einschränkungen, warum sie sich nicht gesünder ernähren und **auf Obst und Gemüse verzichten** (Darmon und Drewnowski 2015).
- Ernährungsarmut kann zu **gesundheitlichen Beeinträchtigungen** beitragen, die ernährungsbedingt sind. Die Unterversorgung mit Nährstoffen führt zunächst zu unspezifischen und diffusen Symptomen („hidden hunger“) und **langfristig zu diversen Krankheiten**.
- Von materieller Ernährungsarmut betroffene Personen beschreiben ihren **Gesundheitszustand** häufiger als schlechter. (Berechnung der FaFo anhand der EU-SILC)
- Auswirkungen auf **soziale Teilhabe, Selbstbestimmtheit und Selbstbewusstsein**



Bewältigungsstrategien betroffener Menschen

1. Reduktion der Mahlzeiten und der Nahrungsmiteleteinkäufe oder Verzicht auf persönlich präferierte Lebensmittel bis hin zu ganzen Mahlzeiten (Setznagel 2020, O'Connor et al. 2016): Eltern, die auf diese Weise mit ihrer Situation umgehen, versuchen häufig ihre Kinder möglichst gesund zu ernähren und stellen ihre eigene Ernährung hinten an (Feichtinger 1996)
2. Verringerung des Konsums qualitativ hochwertiger Lebensmittel
3. Aneignung von Kenntnissen zur kostengünstigen Zubereitung von Mahlzeiten und Ernährung
4. Inanspruchnahme der Hilfe von Verwandten und Bekannten (soziales Netzwerk)
5. Inanspruchnahme vorhandener Hilfsangebote

(Pfeiffer et al. 2011)

→ **Gefahr einseitiger Ernährung durch mehr Konsum von schnell satt machenden und günstigen Lebensmitteln**

→ Es ist einfacher bei Lebensmitteln zu sparen als bei fixen Kosten wie der Miete

Prävention und Bekämpfung von Ernährungsarmut

- Berücksichtigung der Kosten einer gesundheitsfördernden Ernährung (Grundsicherung)
- Präventive Angebote (bspw. Eltern- und Familienbildung, Information von Fachkräften)
- Zielgruppenspezifischen Maßnahmen für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen (bspw. kostenfreie Mittagessen in Kindertageseinrichtungen und Schulen)
- Subventionierte und/oder gemeinschaftsfördernde gemeinsame Mahlzeiten
- Zugang zu kostenlosen oder reduzierten Essensangeboten darf nicht stigmatisierend sein
- Regelmäßige und umfassende Erfassung von Ernährungsarmut
- Evaluation von Maßnahmen gegen Ernährungsarmut

Lösungsansätze sollten auch die sozialen Folgen von Ernährungsarmut adressieren und soziale Ausgrenzung bspw. durch subventionierte und/oder gemeinschaftsfördernde gemeinsame Mahlzeiten verringern.

„Ich bräuchte mehr finanzielle Mittel, um mich besser ernähren zu können. Es ist auch wichtig, die Bildung und soziale Teilhabe zu fördern. Es hängt alles zusammen. Armut und Einschränkungen bei der Ernährung führen zu weniger sozialer Teilhabe und einer schlechteren physischen und psychischen Gesundheit. Es ist ein Kreislauf.“

Betroffene Person zu Maßnahmen gegen Ernährungsarmut

Herzlichen Dank!

Kristina Faden-Kuhne

FaFo im Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kristina.Faden-Kuhne@stala.bwl.de

+49 0711 641 2033

